

EEF

equal education fund



Jahresbericht 2006





EEF	2
Einleitung	3 – 4
Pakistan	5
Malawi	6
Sambia	7
Nicaragua	8
Jahresrechnung	9
Projektkoordinatoren	10
Kontakt/Impressum	11

Das Recht auf Bildung für alle, unabhängig von ihrer Religion, ihrer Herkunft und ihres Geschlechts, ist schon lange im Grundrechtskatalog der Menschenrechte verankert. Die Realität jedoch sieht anders aus. Noch immer erhalten weltweit über 100 Millionen Kinder in Entwicklungsländern keine Schulbildung. Darüber hinaus ist der Zustand des öffentlichen Bildungswesens in vielen dieser Länder desolat und eine gute Ausbildung für die Mehrzahl der Menschen kaum erschwinglich. Dabei ist eine gute Ausbildung breiter Bevölkerungskreise für ein Land von grösster gesellschaftlicher Bedeutung. Bildung ermöglicht den Menschen, einen Broterwerb auszuüben und stärker am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Sie kann auch dazu beitragen, dass die verschiedenen

Bevölkerungsschichten einander besser verstehen und wirkt damit der Gefahr von ethnisch oder religiös bedingten Konflikten entgegen. Mit dem Verein equal education fund wollen wir ein Zeichen setzen! Wir engagieren uns für die gezielte Förderung von Bildungseinrichtungen in Entwicklungsländern. Gegründet wurde der equal education fund am 14. März 2002 in Bern. Der Kanton Bern hat die Gemeinnützigkeit – und damit die Steuerbefreiung – des Vereins anerkannt. Wir sind überzeugt, dass unsere Gesellschaft Träume und einen Glauben an Utopien über die derzeitigen Grenzen und Beschränkungen hinaus braucht. Und wir glauben, dass die Erziehung Weg und Mittel ist, die Wirklichkeit zu verändern.

Pakistan: Die Gladys Allen High School in Karatschi

Malawi: Das Ausbildungszentrum in Karonga

Sambia: Das Running Streetkids Projekt in Chipata

Nicaragua: Die Clown- und Mimenschule in Granada



Einleitung zum Jahresbericht 2006



Menschen den Zugang zu Bildung zu verwehren heisst, ihnen ein elementares Menschenrecht zu nehmen. Leider gibt es weltweit aber immer noch 862 Millionen Jugendliche und Erwachsene, die nicht lesen und schreiben können. 121 Millionen Kinder – ein Fünftel aller Kinder im schulpflichtigen Alter – haben keine Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Während die Regierungen etlicher Entwicklungsländer viel für das Militär ausgeben, sind die Budgets in den Staatshaushalten für Grundbildung in der Regel zu klein, um den Bedarf zur Verwirklichung der allgemeinen Schulpflicht zu decken.* Ein grosses Bevölkerungswachstum und hohe Staatsschulden schränken die Möglichkeiten weiter ein.

In einem Land wie Nicaragua ist die Situation besonders bedenklich. Nachdem die sandinistische Regierung durch eine «Cruzada de Alfabetización» Anfang 80er-Jahre das Land fast vollständig alphabetisiert hatte, sind inzwischen

nur noch 35 Prozent lese- und schreibkundig. Wegen des jahrelangen Krieges gegen die Contra und des anhaltenden Wirtschaftsboykotts der USA fehlten die Mittel, um weiter in den Bildungssektor zu investieren. Diese Tendenz hat sich nach dem Regierungswechsel unter den nachfolgenden konservativ-neoliberalen Regierungen noch verstärkt. Unter dem Druck der strengen Auflagepolitik von IWF (Internationaler Währungsfonds) und Weltbank wurden in allen sozialen Sektoren drastische Sparmassnahmen eingeführt; mit verheerenden Folgen gerade für die Schulbildung.

Mit dem Sieg der Frente Sandinista de Liberación Nacional (FSLN) könnte sich die Situation wieder ändern. Die Regierung Ortega hat bereits angekündigt, dass die Gebühren an den staatlichen Schulen abgeschafft werden sollen und dass Mittel für den Bau von Schulen bereitgestellt würden. Allerdings kann selbst eine willige

Regierung die Situation nicht über Nacht umkrempeln. Auch sind die Mittel beschränkt. Nicaragua ist ökonomisch nach Haiti immer noch das zweitärmste Land Lateinamerikas, und die Auslandverschuldung pro Kopf ist eine der höchsten aller Entwicklungsländer. Nichtregierungsorganisationen wie der EEF müssen sich daher weiterhin unabhängig von der Politik für die Menschenrechte einsetzen. Der Verein machte letztes Jahr einen ersten wichtigen Schritt hin

Fortsetzung Seite 4

* Laut Unesco geben Entwicklungsländer im Durchschnitt nur zwischen 3,4 und 5,7 Prozent des Nationaleinkommens für Bildung aus. In den OECD-Ländern Mittel- und Osteuropas beträgt dieser Wert bis zu 8 Prozent.





zum Bau eines Kultur- und Bildungszentrums in Granada, wo eine Ausbildungsstätte für hundert Kinder und Jugendliche entstehen wird.

Neben dem Projekt in Nicaragua informieren wir Sie in diesem Jahresbericht über den Stand der anderen Projekte. An der Schule in Karatschi, Pakistan, wurde die Unterrichtsqualität durch einen Lehrerfortbildungskurs weiter verbessert,

und die Institution erfreut sich grosser Beliebtheit. In Afrika hat der EEF nun die volle Verantwortung über das Projekt in Sambia übernommen, während wir unser Engagement in Malawi reduziert haben. Der Verein kann insgesamt auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurückblicken. Es war das erste Jahr unter dem neuen Geschäftsleiter Daniel Béguin, dem ich an dieser Stelle zu seinem gelungenen Einstand gratulieren möch-

te. Ich bin überzeugt, dass der EEF mit ihm und dank Ihrer Unterstützung auch in Zukunft vielen Kindern und Jugendlichen ihr Recht auf Bildung ermöglichen kann.

*Urs Meister
Präsident*



Pakistan: Die Gladys Allen High School in Karatschi



In Bhittaiabad, einem ärmlichen Vorort von Karatschi, hat der EEF 2001 eine Primar- und Sekundarschule für Kinder mittelloser Eltern gebaut. Die Gladys Allen High School bietet einen staatlich anerkannten Schulbetrieb für über 400 Schülerinnen und Schüler. Zumal der Standard des Unterrichts sehr hoch ist, bietet sich hier den Kindern eine echte Chance für einen sozialen Aufstieg.

Im schulischen Bereich verlief das Jahr sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht sehr erfolgreich. Die GAHS erreichte 2006 mit 434 registrierten Schülern ihre volle Auslastung. Der Mädchenanteil beträgt dabei rund 45 Prozent, und es sind Kinder sowohl christlichen als auch muslimischen Glaubens vertreten. Diese grossartigen Resultate sprechen eindeutig für den grossen Nutzen der Schule in diesem marginalisierten Stadtteil von Karatschi. Leider kam es aber diesen Sommer wiederum zu Übergriffen gegen die Schule, was kurzfristig eine Verstärkung der Sicherheitsmassnahmen notwendig machte. Mittel- und langfristig ergreift der EEF nun ein Bündel von Massnahmen, welches die Sicherheit der Schule dauerhaft zu verbessern hilft.

Im Februar beauftragte der EEF den Cambridge-Lehrer Chris Moore, einen Lehrerfortbildungskurs an der Schule durchzuführen. Das Kollegium zeigte grosses Interesse an den dabei vorgestellten zeitgemässen und kreativen Lehrmethoden. Der Unterricht wird seither vielseitiger und interessanter gestaltet. Die Lektionen werden nach

Grundsätzen des «aktiven Lernens» geplant. Partner-, Gruppen- und Einzelarbeiten wechseln sich ab mit dem bislang dominanten Frontalunterricht. Herr Moore verstand es ausgezeichnet, das Kollegium zu motivieren, und wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz.

Das Interesse an der GAHS ist nach wie vor aussergewöhnlich gross, nicht zuletzt dank der hohen Unterrichtsqualität. Im Herbst schloss die zehnte Klasse ihre Sekundarschulbildung ab und erreichte dabei ein gutes Resultat; eine Schülerin erhielt die Bestnote «A». Weiterhin sind die Klassenbestände starken Fluktuationen unterworfen, da viele Kinder zeitweise im Haushalt oder im Geschäft der Eltern aushelfen müssen und den Unterricht nicht besuchen können. Die Zimmer der zwei Kindergärten und unteren Primarschulklassen sind aber immer randvoll, und mit dem Bau des naturwissenschaftlichen Laboratoriums wird der Platz zusätzlich knapp. Der EEF prüft deshalb den Bau von weiteren Klassenzimmern.



Malawi: Das Ausbildungszentrum in Karonga



In Karonga hat der EEF 2003 bis 2006 ein Ausbildungszentrum für Frauen, Jugendliche und Waisenkinder unterstützt. Aids und andere Krankheiten haben Familien und Gesellschaftsstrukturen zerstört und unzählige Waisenkinder hinterlassen. Ziel der praxisorientierten Ausbildung ist die Verbesserung der persönlichen sowie auch der gesellschaftlichen Lebenssituation durch eine Hilfe zur Selbsthilfe. Begleitend zum Ausbildungszentrum profitieren acht umliegende Dörfer von der Wissensvermittlung durch unsere Lehrerinnen.

Nach dem schwierigen Vorjahr, bei dem das Ausbildungszentrum durch einen Sturm beschädigt worden war und der Unterricht zeitweise ausfallen musste, kann das Projekt auf ein erfreuliches Jahr 2006 zurückblicken: Bei ihrem Besuch im Februar entschied sich Esther Bürki, Gründerin des Projekts, in Zukunft unabhängig vom «Lusubilo Community Based Orphan Care Project» zu arbeiten. Dies hat sich als richtiger Schritt erwiesen. Das von ihr neu zusammengestellte Team ist motiviert und leistete gute Arbeit.

Am Ausbildungszentrum wurden letztes Jahr zwei Klassen mit je 15 jugendlichen Waisen unterrichtet. Parallel dazu lief der Unterricht in acht Dörfern, wo je zwischen 15 und 40 Witwen, Jugendliche und auch Kinder an den Kursen von «Wissensvermittlerinnen» aus unserem Zentrum teilnahmen.

Der praxisorientierte Unterricht konzentriert sich auf vier Schwerpunktfächer: Hauswirtschaft, Nähen, Seifenherstellung und Kunsthandwerk. Bei sämtlichen Kursen erwerben die

Teilnehmenden neben den handwerklichen Fähigkeiten die buchhalterischen Grundlagen, die für einen Verkauf der Produkte wichtig sind. Das Ziel ist es, sie zu befähigen, nach Abschluss der Ausbildung eine Arbeitsstelle zu finden oder selbstständig erwerbstätig zu werden.

Die erfreuliche Projektentwicklung erlaubte es dem EEF, sich mit gutem Gewissen aus Malawi zurückzuziehen. Damit das Projekt in Zukunft einfacher koordiniert werden kann, übergab der Verein Ende Jahr die Verantwortung unserer Partnerorganisation Smiling Kids Malawi. Im Gegenzug ist nun der EEF alleine für das Fussballprojekt in Sambia zuständig. Der Verein ist überzeugt, in Karonga ein gelungenes Projekt mit viel Potenzial zu überlassen. Mit wenigen Mitteln haben wir viel erreicht, und wir danken an dieser Stelle herzlich der *Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz* für das in uns gesetzte Vertrauen und die dreijährige Unterstützung.



Sambia: Das Running Streetkids Projekt in Chipata



Seit 2004 strebt das Projekt «Running Street Kids Chipata» mit einem innovativen Ansatz die Integration von Waisen- respektive Strassenkindern in die Gemeinde an. Kinder erhalten in diesem Projekt die Möglichkeit, Teil einer Fussballmannschaft zu werden, die regelmässig trainiert und in der lokalen Meisterschaft mitspielt. Dadurch lernen sie sich selbst und andere zu achten und verbessern ihre seelische und körperliche Gesundheit. Denjenigen unter ihnen, die genügend Motivation und Disziplin mitbringen, wird der Besuch einer örtlichen Schule ermöglicht. Das Projekt wurde 2004 bis 2006 massgeblich von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) mitfinanziert.

Chipata, Hauptstadt der Eastern Province von Sambia, ist eine marginale Stadt mit rund 350'000 Einwohnern. Über zwei Drittel der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze, und die Zahl der HIV-infizierten Menschen ist sehr hoch. In der Folge werden immer mehr Kinder zu Vollwaisen. Wenn sie nicht das Glück haben, bei Angehörigen Unterschlupf zu finden, landen sie

auf der Strasse, wo sie versuchen, sich irgendwie durchzuschlagen.

Unser Ansatz, mittels Fussball diese Kinder zu fördern und zu unterstützen, erwies sich als wirksam. Besonders erfreulich im Berichtsjahr war die grosse Motivation der teilnehmenden Kinder. Die beiden Fussballmannschaften, die

aus einem Kern von rund 65 Kindern bestehen, spielten wieder überaus erfolgreich und beendeten die lokale Meisterschaft jeweils auf dem zweiten Rang. Mittlerweile besuchen dank unserer Unterstützung bereits mehr als 50 die Schule, und ihre Leistungen verbessern sich zunehmend. Keineswegs selbstverständlich ist dabei die Akzeptanz der Strassenkinder durch die Schulen und ihre Lehrer. Hier haben die Projektmitarbeitenden hervorragende Überzeugungsarbeit geleistet, indem sie beharrlich mit den Lehrern über Probleme gesprochen und den Kindern bei den Schulaufgaben geholfen haben.

Im letzten Jahr lag ein Schwerpunkt des Projekts in der Stärkung der Struktur. Dieser Fokus hatte mehrere Facetten, welche alle auf die Nachhaltigkeit des Projekts zielten. So wurde mehr Gewicht darauf gelegt, die Beziehungen der Strassenkinder zu Verwandten aufzubauen und diese in das Projekt zu involvieren. Ein weiteres Ziel war die Konsolidierung unserer lokalen Partnerorganisation Smiling Kids Zambia. Da unsere finanziellen Möglichkeiten sehr beschränkt sind, ist es unerlässlich, die organisatorischen Abläufe stetig zu verbessern und so effizient als möglich zu gestalten. Desgleichen gilt es, lokales und nationales Engagement zu generieren, um die Abhängigkeit von der Entwicklungshilfe und speziell dem EEF langsam abzubauen. Ziel muss sein, dass Sambia respektive Smiling Kids Zambia das Projekt mittelfristig ohne Auslandshilfe eigenständig weiterführen kann.



Nicaragua: La Escuela de la Comedia y el Mimo



Die Clown- und Mimenschule in Granada ist ein innovatives Projekt für Kinder und Jugendliche aus prekären Familienverhältnissen, wo Armut, Drogenmissbrauch, körperliche und sexuelle Gewalt vorherrschen. Das Hauptanliegen des Projektes ist, den jungen Menschen eine Schulbildung sowie eine professionelle Ausbildung in Theater- und Zirkuskünsten zu ermöglichen. Dadurch wird nachhaltig ihre Integration in die Gesellschaft unterstützt.



Der EEF begegnete im Herbst 2006 in Granada einer Gruppe junger Artisten voller Motivation. Diego Gené begann seine Arbeit vor fünf Jahren mit Strassenkindern, die Gefahr liefen, immer tiefer in den Strudel von Kriminalität und Drogen gerissen zu werden. Heute präsentieren die Jugendlichen der School of Comedy and Mime ihr Können mit viel Engagement und geben dieses gerne an (Strassen-) Kinder weiter.

Der Projektleiter bietet ihnen mit der Zirkusidee und den zusätzlichen Ausbildungen eine reale Perspektive, fördert ihr Selbstvertrauen und überzeugt sie, ihre Chance zu packen. Der EEF ist sicher, mit der Escuela de la Comedia y el Mimo einen Ansatz zu unterstützen, der die aufgenommenen Kinder dauerhaft von der Strasse wegholt und es ihnen erlaubt, ihr Leben auf konstruktive Weise selbst in die Hand zu nehmen.

Zu den Höhepunkten gehörte 2006 die Tournee nach Costa Rica, wo die Escuela de la Comedia y el Mimo an einem Kunstfestival teilnahm. Regelmässig führte das Ensemble zudem seine Stücke an verschiedenen Orten in Nicaragua auf. Die rund 30 Vorstellungen fanden vor unterschiedlichem Publikum statt: Die Truppe überzeugte bei ihren Vorstellungen in Granada, erhielt aber auch Auftritte bei einem Gesellschaftsabend des Verteidigungsministeriums und in einer ausländischen Botschaft in Managua. Im ländlichen Norden von Nicaragua, in Estelí, veranstaltete die Escuela de la Comedia y el Mimo ausserdem einen Workshop für Kinder dieser

wirtschaftlich rückständigen Region. Einmal mehr konnten sich die Artisten als Vermittler ihres Wissens bewähren und ihre pädagogische Praxis erweitern.

Diese Fähigkeiten werden auch 2007 zum Tragen kommen. Die nicaraguanische Zirkustruppe wurde nach dem Erfolg von 2005 erneut von der deutschen Organisation «Kinder Kultur Karawane» eingeladen, an einer Deutschland-Tournee teilzunehmen. Die Reise ermöglicht einen Kulturaustausch auf verschiedenen Ebenen: Kinder und Jugendliche beider Kontinente erhalten Eindrücke der Lebens- und Denkweise ihres Gegenübers und lernen beim spielerischen Einüben von Akrobatiknummern miteinander zu kommunizieren. Der EEF nutzt diese Gelegenheit und organisiert einen kurzen Aufenthalt der Escuela de la Comedia y el Mimo in der Schweiz, sodass Schweizer Kinder und Jugendliche im Juli von diesem Kulturaustausch profitieren können.



Bericht Jahresrechnung 2006



Anfang 2007 hat wiederum die KPMG Fides Peat, Gümli-Bern, die Revision der Buchführung des per 31.12.2006 abgeschlossenen Vereinsjahres des equal education fund (EEF) vorgenommen. Sie bestätigte die korrekt geführte sowie abgeschlossene Buchhaltung und empfahl der Mitgliederversammlung mit Schreiben vom 9. Februar 2007 die Annahme der Jahresrechnung 2006.

Das Jahr 2006 wies, im Vergleich zu 2005 mit über CHF 137'000.–, einen Rückgang der Spendeneinnahmen um über 30 Prozent auf rund CHF 94'000.– auf. Der Hauptgrund dafür liegt im Ausbleiben der Unterstützung des Projekts «Running Streetkids Chipata» durch die Deza, da Sambia für diese Institution kein Schwerpunktland darstellt. Im Jahr 2006 hat der EEF für seine Projekte – inklusive Anteile an Lohnkosten – insgesamt fast CHF 86'000.– ausgegeben, im Vergleich zum Vorjahr mit rund CHF 109'000.–.

Konkret flossen 2006 folgende Gelder in die Projekte des EEF: Pakistan wurde mit CHF 25'518.–, Malawi mit CHF 13'000.– unterstützt. Die Projekte in Sambia und Nicaragua bekamen CHF 20'271.– respektive CHF 27'086.– zugesprochen.

Auf Grund der Neuorganisation der Geschäftsleitung inklusive eines Ausbaus des Pensums des neuen Geschäftsleiters Daniel Béguin von 20 auf 30 Prozent stiegen die administrativen Kosten im Berichtsjahr relativ zum Vorjahr: Die Mietkosten beliefen sich nun auf CHF 3'950.–,

die Nettolöhne für allgemeine, nicht projektbezogene Tätigkeiten betragen CHF 6'100.– und sämtliche Sozialversicherungskosten CHF 3'225.–.

Die Aufwände für Büromaterial, Telefon, Porti und Drucksachen kamen auf gut CHF 5'000.– zu stehen. Von den übrigen Kosten bilden die Rückstellungen für den Druck des Jahresberichts 2006 mit CHF 2'000.– sowie die Revision der Buchhaltung mit CHF 1'614.– inklusive MWSt die beiden grössten Positionen. 2006 resultierte ein Defizit von mehr als CHF 13'000.–.

Neben den Mitgliedern sowie diversen privaten Gönnerinnen und Gönnern möchten wir folgende Institutionen, die mit ihrem Beitrag im Jahr 2006 wesentlich zum Erfolg des EEF beigetragen haben, namentlich erwähnen:

- Carl und Elise Elsener Stiftung
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza)

- Familien-Vontobel-Stiftung
- Fondation de bienfaisance Jeanne Lovioz
- Fondation Gertrude Hirzel
- Gemeinde Mies
- Hilda und Walter Motz-Hauser Stiftung
- Kanton Nidwalden (Lotteriefonds)
- Karl Meyer Stiftung
- Stiftung Nelly Bürgisser & Hedwig Steinmann
- Pfarramt St. Margaretha, Rickenbach
- Ria und Arthur Dietschweiler Stiftung
- Smiling Kids Malawi, Bern
- Stiftung Mercator Schweiz
- Theo-Wucher-Stiftung
- Walter und Bertha Gerber Stiftung

Auf Wunsch stellt der EEF gerne eine Kopie der revidierten Jahresrechnung zu. Wenden Sie sich dazu bitte an: EEF, Dalmaziquai 101, Postfach 606, 3000 Bern 9.



Thank you



Unsere Projektkoordinatoren vor Ort



Der Australier **Graham Young** lebt seit über dreissig Jahren in Pakistan. Er setzt sich voll und ganz für die Bildung und Fürsorge von benachteiligten Jugendlichen ein. Zunächst war Graham Leiter eines Heims im Punjab. 1985 reiste er nach Karatschi, wo er im Armenviertel Pahlwan Goth ein kleines Schulzentrum aufbaute. Mit dem Bau der GAHS 2001 wurde aus dem «self-styled English Teacher» ein Schuldirektor.



Der Malawier **Stanley Loney Mughogho** ist seit Februar 2006 neuer Projektkoordinator des Ausbildungszentrums Smiling Kids Malawi in Karonga und besetzt die Funktion von Esther Chipeta neu. Herr Mughogho war zuvor Vorsitzender im Partnerverein Lusubilo Community Based Orphan Care Project und kennt unsere MitarbeiterInnen und das Projekt gut. Zusammen mit seinem Team leitet er das Ausbildungszentrum und koordiniert die Aktivitäten in den Dörfern, welche dem Projekt angeschlossen sind.



Die Sambierin **Esther Maunda** ist ausgebildete Kauffrau mit Weiterbildungen in Pädagogik, Projektmanagement, Gemeindeentwicklung und HIV/Aids-Prävention. Esther begleitet und unterstützt unsere Arbeit in Sambia bereits seit vier Jahren. Sie kennt die harte Wirklichkeit der Aidsproblematik aus eigener Erfahrung und mit grossem Engagement leitet sie erfolgreich das Running Streetkids Projekt in Chipata.



Der Venezolaner **Diego Gene** ist professioneller Clown, Puppenspieler und Theaterpädagoge. Bevor er 2001 nach Granada kam und die Escuela de la Comedia y el Mimo gründete, war er als Künstler und Leiter von Workshops an vielen Orten auf der Welt tätig. Seither konnte Diego mit seiner Truppe mehrere Tourneen in Lateinamerika und in Europa realisieren. Während der Europatournee 2005 besuchte er zum ersten Mal die Schweiz.

Kontakt/Impressum

EEF - equal education fund

Dalmaziquai 101
Postfach 606
3000 Bern 9

Telefon: 031 351 57 72
E-mail: info@equaleducationfund.ch

www.equaleducationfund.ch

Konto:
Migrosbank Zürich, Clearing 8401
Kontonummer 16 135.512.5/06

Zögern Sie nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen! Wir gehen gerne auf Ihre Fragen und Anregungen ein.



Das EEF-Team:
Jürg Müller, Cristina Bonsignori,
Urs Meister, Marianthe Stavridou,
Marco Dolfini

Layout: Lebrecht typ-o-grafik, Bern
www.lebrecht.info
Druck: Coloroffset AG,
Hohgantweg 6, 3012 Bern



www.equaleducationfund.ch